

Grußwort zur

Freisprechung / Gesellenprüfung

01. Januar 2014, 14:00 Uhr

Anrede, (Obermeister Mattke / GF Leßmann)

die Freisprechungsfeier der Innung für Land- und Baumaschinenteknik ist etwas Besonderes und ich meine mich zu erinnern, dass sie bereits etliche Male hier im Rathskeller in Rehburg in familiärer Atmosphäre stattgefunden hat.

Ich sage Ihnen herzlichen Dank für die freundliche Einladung und übermittele die besten Grüße vom Landkreis Nienburg / Weser.

Wenn meine Informationen richtig sind, dann gehören zur Innung für Land- und Baumaschinenteknik im Handwerkskammerbezirk Hannover 70 Betriebe, hinzu kommen weitere 25

Betriebe, die kein Innungsmitglied sind. Ich sage an dieser Stelle bewusst noch kein Mitglied, da die heutige Feier auch ein Anlass für einen kurzen Werbeblock und für starke Innungen ist. Ich richte meinen Dank und meinen Glückwunsch an den Obermeister Dieter Mattke und sein Team für seine hervorragende Arbeit.

Anrede,

so mancher Auszubildender für Land- und Baumaschinentchnik kommt aus einem landwirtschaftlichen Betrieb und bringt von Kindesbeinen an eine Leidenschaft für Landtechnik mit. Man muss aber nicht auf einem Bauernhof aufgewachsen sein, um diese Leidenschaft für die komplexe Technik von Land- und Baumaschinen zu empfinden.

Am Ende lohnt sich eine Ausbildung – gleich welcher Herkunft Sie sind. Die beruflichen Perspektiven sind durchaus rosig, gute Mechaniker sind auf dem Arbeitsmarkt gefragte Leute.

Auf der anderen Seite haben auch viele Ausbildungsunternehmen ein großes Interesse daran, sie als junge Fachkräfte an das jeweilige Unternehmen zu binden. Die Förderung des Nachwuchses ist immer eine gute Investition in die Zukunft und auch die Leistungsfähigkeit des Unternehmens, wie auch der

mittelständischen Wirtschaft allgemein. Es wird noch mehr als früher auf die gute Mischung zwischen erfahrenen Arbeitskräften und hochmotivierten Nachwuchskräften ankommen. Von daher engagieren sich Geschäftsführungen und Werkstattmeister stark in der Ausbildung und bilden sich selber dafür regelmäßig weiter.

An dieser Stelle mein großes Lob, meine Gratulation und mein Dank für dieses Engagement, das – wie ich weiß – oftmals überdurchschnittlich ist.

Das Berufsbild „Mechaniker für Land- und Baumaschinentechnik“ ist noch gar nicht so alt und ein hervorragendes Beispiel für den Wandel und den Anstieg der Anforderungen an Auszubildende.

Mit einem Augenzwinkern weise ich darauf hin, dass es gelegentlich (quasi ganz selten) den ein oder anderen älteren Kollegen gibt, der einem erzählt, wie locker er das früher zu seiner Ausbildungszeit alles gemeistert hat. Sie dürfen mit recht antworten, dass es früher auch spürbar einfacher gewesen ist; heutzutage reden wir über Reparatur, Prüfung, Wartung und Instandhaltung hochmoderner Baumaschinen mittels des Einsatzes technisch hochwertiger Mess- und Prüfgeräte und eine

breite Palette von Besonderheiten völlig verschiedener Geräte- und Maschinentypen.

Sie sind damit Wanderer zwischen zwei Welten: Auf der einen Seite stehen die High-Tech-Geräte zur Reparatur, auf der anderen Seite die Klassiker. Platinenwechsel bei einer Steuereinheit eines Melkroboters und dann das verrußte Auspuffrohr eines historischen Schleppers.

Damit dürfte sichergestellt sein, dass so etwas wie gelangweilte Routine nicht eintritt. Sollte das einmal drohen, so bin ich mir sicher, dass der technische Fortschritt auch sie dann wieder herausfordern wird. Praktische Arbeit auf der einen Seite wird sich mit regelmäßiger Fortbildung verbinden und ihnen Flexibilität abverlangen. Wenn dann noch ein gutes Gespür im Umgang mit den Kunden hinzukommt, wird man sich die Finger nach ihnen lecken.

Wer die beschriebene Vielfalt nicht scheut, dem stehen mit dem Gesellenbrief in der Tasche viele Wege in der Karriereplanung offen. Sei es als Techniker, als Meister mit eigenem Betrieb oder zukünftiger Student. Nutzen Sie die Chancen, die sich ihnen bieten.

Wo Ihre persönliche Reise hingeht, bestimmen jetzt Sie. Allein das ist schon ein riesiger Vorteil, viele müssen sich einen Weg weisen lassen, sie können sich selber entscheiden.

Das Handwerkszeug dazu haben Sie seit heute schriftlich in der Tasche. Ich wünsche Ihnen dabei alles Gute, das dazugehörnde Quentchen Glück, Mut, Risikobereitschaft und vor allem persönliches Wohlergehen.